

Ottendorfer Zeitung

Lokal-Anzeiger für Ottendorf-Okrilla und Umgegend

Unterhaltungs- und Anzeigebblatt

Diese Zeitung veröffentlicht die amtlichen Bekanntmachungen des Gemeinderates zu Ottendorf-Okrilla.

Mit den Beilagen „Neue Illustrierte“, „Mode und Heim“ und „Der Koloss“.

Schriftleitung, Druck und Verlag Hermann Kühle, Ottendorf-Okrilla.

Verleger: Hermann Kühle, Ottendorf-Okrilla.
Die Zeitung der „Ottendorfer Zeitung“ wird bei dem Herausgeber Hermann Kühle in Ottendorf-Okrilla gedruckt.
Jeder Abnehmer der Zeitung muss seine Adresse bei dem Herausgeber angeben und diese bei Änderungen mitteilen.
Gemeinde - Büro - Konto Nr. 106.

Die „Ottendorfer Zeitung“ erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.
Der Bezugspreis ist mit dem Bestellen jedes Monats bekannt gegeben.
Im Falle höherer Gewalt (Krieg, etc.) sind besondere Verfügungen des Herausgebers der Zeitung, d. h. Hermann Kühle, Ottendorf-Okrilla, zu beachten.
Postfach-Konto Leipzig Nr. 20148.

Nummer 31

Sonntag, den 14. März 1926

25. Jahrgang.

Ämtlicher Teil. Bekanntmachung.

Die Hälfte der Eltern, die diese Eltern ein Kind in die Schule schicken, haben bei Anmeldung die vorordnungs-gemäße nötige Erklärung über Teilnahme oder Nichtteilnahme des Kindes am Religionsunterrichte nicht abgegeben. Es wird daher gebeten, diese Erklärung, die von Vater und Mutter unterschrieben sein muss, bis zum 20. März d. J. beim Schulleiter der Volksschule abgeben zu wollen. Die Erklärung kann im Laufe der Schulzeit, jeweils vor Eltern oder Mitschülern, abgegeben oder widerrufen werden; es liegt also in ihr nicht, wie manche Eltern meinen, eine Bindung für die gesamte achtjährige Schulzeit des Kindes.

Gleichzeitig sei allen Eltern der Schulkinder ein Beschluss der Lehrerversammlung mitgeteilt, dass bei der Aufnahme der Kinder keine Jückerliten mehr verteilt werden. Es ist für die Lehrer stets peinlich zu beobachten gewesen, wie ungleich diese Gaben gewiss gutmeinender Eltern ausgereicht werden, und man muss nur einmal den schmerzvollen Blick eines Kindes gesehen haben, das sein kleines Tütchen in Empfang nimmt, ganz zu schweigen von dem, das überhaupt mit leeren Händen die Stätte verlässt, die es mit Lust und Liebe von nun an besuchen soll. Wer seinem Kinde beim ersten Schulaufgange eine Freude durch ein Geschenk machen will, der sei herzlich gebeten, den allgewohnten Brauch anzugeben und die Tüte vor dem Schulgebäude oder daheim zu überreichen.

Vertilgung des Sächsischen.

Ottendorf-Okrilla, den 13. März 1926.

In der Nacht zum Freitag drangen Diebe in den Boden des Fleischereimüllers Schubert in Hermsdorf ein und raubten zusehends einen Zentner Fleisch und Würstchen.

Eisenbahnwünsche. Am Donnerstag werden Vertreter der Reichsbahndirektion mit dem Verkehrsamt über den Sommerfahrplan verhandeln. Erörtert werden u. a. die Fragen, welche Züge liegen durchwegs ungünstig für den Berufs- und sonstigen Verkehr? Wann sollen neue Züge eingestellt werden? Ist eine ganz bedeutende Beschleunigung sämtlicher Züge zu erreichen? Welche Mängel auf unserer Bahnstrecke und beim fahrenden Material sind so offensichtlich, dass unbedingt Abhilfe erfolgen muss? Ist es für unsere Gemeinde von Vorteil, wenn ein direkter Vorortverkehr mit leichten Dampfzügen oder Triebwagen bis Ottendorf-Okrilla durchgeführt wird, ähnlich dem Vorortverkehr Dresden-Krusdorff? Würde die Einwohnerzahl schon mit einem Triebwagenpendelverkehr Klotzsche-Ottendorf-Okrilla einverstanden sein? Diese und noch andere Fragen können nur zur Zufriedenheit aller gelöst werden, wenn alle beteiligten und interessierten Kreise unserer Gemeinde Anregungen dem Verkehrsamt übermitteln. Heute zum Sonnabend, abends 8 Uhr werden eingehend die Eisenbahnfragen im Hirsch behandelt. Ein Besuch ist sehr zu wünschen. Wäre herzlich willkommen. Besonders sind aber die Mitglieder des Ortsvereins gebeten, zahlreich sich einzufinden, um auch dadurch die Hauptversammlung anzuzureichern.

Am Sonntag findet im Sackhof zum Hirsch ein Theaterabend statt, auf dem wir auch an dieser Stelle hinweisen. Nachmittags findet eine Familienvorstellung statt. Wir wünschen bilden Veranstaltungen einen zahlreichen Besuch. (Näheres siehe Inserat.)

Zur Erlangung weiterer Ideen für ein neues Gemeindefest können die Gemeindeglieder Entwürfe, welche das Wesen der Gemeinde in geeigneter Weise zum Ausdruck bringen im Rathaus einreichen.

Sitzung der Kirchengemeindevertreter. Zunächst wird beschlossen, dass denen die mehr als 10 Wochen erwerbslos sind, auf Antrag der 2. Termin der Kirchensteuer erlassen wird. Ferner nimmt man Kenntnis, dass die Turmuhr wieder hergestellt wird. Sodann wird beschlossen, dass auch dieses Jahr eine Nachfeier der Konfirmation im Hirsch abends 7 Uhr abgehalten werden soll. Der Ernst des Tages der Konfirmation, aber auch Freiluftfreude und Heimatliebe sollen dabei zu Worte kommen. Den Konfirmanden soll außerdem ein leiblicher Genuss in Gestalt von Kaffee und Gebäck zuteil werden. Am Karfreitag veranstaltet der heimliche gemischte Kirchenchor eine geistliche Abendmusik bei freiem Eintritt. Auch nimmt man dankbar davon Kenntnis, dass der M. G. B. „Deutscher Gruß“ am Sonntag

seiner Fahnenweihe Richtung und Ehrung der gefallenen und verstorbenen Vereinsmitglieder auf dem Friedhof vorgesehen hat und erklärt seine Zustimmung. Der Bericht des Ortskapitans über den Sektentausch in Dresden wird verlesen.

Döbelen. Ein arbeitsloser Korbmachergehilfe, der von der Landstraße weg von einem bleichen Korbmachermeister in Arbeit eingepflegt wurde, erwarb ein Los der Glückseligkeit und hat jetzt den Hauptgewinn erhalten, ein Fünftausend oder ein Wohnhaus im Werte von 11000 Mark. Der glückliche Gewinner beabsichtigt nun, in das Unternehmen seines Arbeitgebers als Teilhaber einzutreten.

Frankenberg. Durch das in der Nacht zum Mittwoch mit einem mächtigen Sturm und Hagelschauern verbundenen Gewitter wurden von einer hohen Fabrikstufe zwölf Meter abgedeckt und auf das danebenstehende Kesselhausdach geworfen, das dadurch in Trümmer ging und im Innern des Raumes großen Schaden anrichtete. Am Fischpaulbad wurde ein massiver Baum mit Zementstufen glatt umgelegt.

Bauhen. Das schwere Kraftwagen-Unglück, das sich am 10. Dezember v. J. auf der Linde Bauhen-Ramenz ereignet hatte und bei dem 16 Personen zum Teil schwer verletzt worden waren, gelangte jetzt an der Unglücksstätte, im Dorfe Pilschütz, zur gerichtlichen Verhandlung. Der 26 Jahre alte Kraftwagenfahrer Oskar Winter aus Bauhen war angeklagt, durch Fahrlässigkeit das Unglück verschuldet zu haben. Nach den Ausführungen des Staatsanwalts und der Verteidigung gehörte auch die Kraftverkehrs-A. G. Freistaat Sachsen auf die Anklagebank. Rechtsanwält Dr. Schüller betonte, dass die Gesellschaft ein Erwerbsbetriebs sei, bei dem es nicht so um das Menschenmaterial gehe, als darum, möglichst hohen Gewinn herauszuholen. Das Drahtseil der Handbremse, welches bei der Unglücksfahrt gerissen ist, war nach dem Sachverständigenurteil bereits labil und abgenutzt. Der Kraftwagenfahrer wurde wegen Fahrlässigkeit zu drei Monaten Gefängnis verurteilt. Nach Verbüßung von einem Monat der Strafe wurde für den Rest Bewährungsfrist in Aussicht genommen.

Bauhen. In der Raschensfabrik Johne-Becke stürzte beim Verladen einer zentnerschweren Schnellschneidemaschine vom Kran ab und traf zwei Arbeiter. Der Zimmermann Baumisch erlitt so schwere Verletzungen, dass der Tod nach wenigen Stunden eintrat.

Delitzsch. Ertrag. Nachdem sich nach einer Meldung des „Delitzscher Volksboten“ bereits vor einigen Wochen in der Inneren Hauptstraße die ersten Anzeichen einer ungewöhnlichen Bodensenkung bemerkbar gemacht hatten, sind inzwischen weitere Senkungen in Erscheinung getreten, die um so mehr zu ernster Besorgnis Veranlassung geben, als sie mit den Anfängen der großen Senkungen im sogenannten Meisterortel ziemlich übereinstimmen. Unterhalb der Straßenbahnhaltestelle „Waldbergstraße“ hat sich ein etwa 100 Meter langer Geländestreifen dem überbauten Hegebach entlang etwa einen Meter gesenkt. Da sich der Bach mit gesenkter hat, können die Keller- und Schloßwasser nicht mehr abfließen, so daß in den nahegelegenen Hausgrundstücken das Wasser ständig bis zu 20 Zentimeter im Keller steht. Die Beunruhigung der Bevölkerung ist groß.

Kamf Freitag früh 6 Uhr stieß auf dem Bahnübergang in Neudöhlen ein Kraftwagen der Chemnitzer Wollindustrie mit einem Güterzug zusammen. Der Kraftwagen wurde vollständig zertrümmert. Chauffeur und Beifahrer konnten sich im letzten Augenblick durch Abspringen retten.

Chemnitz. Das Kriminalamt teilt mit: Borgestern fand ein Holzsammler im Gimmitschauer Wald im Dickicht die Leiche eines gutgekleideten Mannes, der eine Kopfverwundung hatte. Die Kriminalpolizei stellte fest, dass Tötung von fremder Hand nicht vorliegt. Es handelt sich um einen Chemnitzer Geschäftsmann, den wirtschaftliche Sorgen in den Tod getrieben haben.

Sport.

Sonntag, den 14. März 1926.

(Fußball.)

Do. Groß-Delsa — „Jahn“, Ottendorf-Okrilla.

Dieses Pflicht-Spiel findet nachm. 2 Uhr auf dem Sportplatz in Groß-Delsa statt.

Die Kunst des Hungerns.

Noch gar nicht allzu lange ist es her, daß das Hungern zur vaterländischen Pflicht wurde, weil man uns von der Ausfuhr abgeschnitten hatte und wir „durchhalten“ mußten. Da haben selbst recht „materialistisch“ veranlagte Gemüter aus der Not eine Tugend gemacht und von Tag zu Tag den Schmachtriemen enger geschnürt. Nun, da diese schlimme Zeit schon etliche Jahre hinter uns liegt und wir wie gewöhnlich auch sie verhältnismäßig schnell vergessen haben, ist das Hungern gewissermaßen eine Modetorheit geworden und sehr populär, wie etwa das Bogen und das Jumpsitzen. Nach natürlichen Gesetzen kann ein Mensch etwa 12 Tage ohne Nahrung leben, wobei eingeschränkt werden muß, daß er natürlich Wasser zu sich nehmen muß, durch das auch winzige Bestandteile von Nahrungsmitteln dem Körper zugeführt werden. Die meisten Vögel können kaum 8-9 Tage ohne Nahrung zubringen. Hunde vertragen ein Hungerperiode von etwa 20 Tagen. Dann beginnen bereits die „Hungerkünstler“ der Tierwelt. Die Kröte können 360 Tage, Schildkröten 500 Tage, Schlangen 800 Tage und Fische sogar 1000 Tage hungern. Was nun die hohe Kunst des Hungerns anbelangt, so gibt es zur Zeit in Deutschland und in Frankreich, wo die eigentliche „Hungerkunst“ neben der verfeinerten Kunst gleichermäßen klassisch und zuhause ist, zahlreiche Vertreter, die gegenseitig auf „Rekord“ und um die Wette hungern. In Frankreich lebt noch der

Wie lange kann ein Lebewesen Hunger ertragen?

Den Hunger ertragen:			
Vogel 9 Tg.	Mensch 12 Tg.	Hunde 20 Tg.	Fische 360 Tg.
Schildkröte 500 Tg.	Schlangen 800 Tg.	Fische 1000 Tg.	Katze 1200 Tg.

berühmteste aller Hungerkünstler, den man auch vor Jahrzehnten in Deutschland bei seiner eigenartigen „Kunst“ beobachten konnte, Succi. Dieser heute 53jährige älteste Vertreter der Hungerkünstlertum gewann beim ersten großen Wettkampfen in Paris den ersten Preis in Höhe von 75 000 Franken, indem er 26 Tage hungerte. Heute geht man an die Hungerkünstler mit sportlichen Seitenmen heran. Zum Hungern gehört danach zunächst ein regelrechtes Training. So vorbereitet steigt der Hungerkünstler moderner Zeit in den verriegelten Glaszellen, wo er mit Zigarettenrauchen und Radiohören seine Zeit verbringt. So hielt im Januar d. J. in Cassel der Hungerkünstler Kernhof mit 35 Tagen im plumbierten Glashaute den Rekord seiner Kunst. Schon ist ihm aber ein neuer Vertreter seiner Kunst hart auf den Fersen. In Berlin hungert zur Zeit der Künstler Jolly, ein 24 Jahre alter angeleglicher Student der Medizin, der allerdings in den 44 Tagen, die er „durchhalten“ beabsichtigt, 300 Flaschen Selterwasser und 5000 Zigaretten zu verbrauchen beabsichtigt. Einen besonderen „Reiz“ hat die Hungerei — wenigstens für die in Scharen hinzuströmenden Zuschauer — dadurch, daß sie in einem für kein gutes und — reichliches Essen bekannten Restaurant vor sich geht. Das Hungern regt zum Appetit an. Um den armen Künstler hierdurch nicht zu sehr zu irritieren, ist an der einen Wand des Glashautes ein großes Schild angebracht: „Man bittet das verehrliche Publikum, in Gegenwart des Hungerkünstlers keine Speisen zu sich zu nehmen!“ Daß das Hungern letzten Endes für den „Künstler“ dafür da ist, daß er — so paradox das Klingt mag — zu essen hat, dürfte jedem klar sein. Auch die Hungerkunst geht eben nach — Brot. Eine hübsche Summe bildet meist die „Gage“ für diese eigenartigen Künstler. 60 000 Mark sollen Meister Jolly beispielsweise sicher sein. Also: Wir wünschen wohl zu — hungern!
M. R.

Kirchennachrichten.

Sonntag, den 14. März.

Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst.

Hierzu eine Beilage.